

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 21.

Freitag, den 16. Februar 1906

5 Jahrgang.

Schule zu Ottendorf.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder

Donnerstag, den 22. Februar (für die Knaben) und Freitag, den 23. Februar (für die Mädchen)

soll nachm. von 2 Uhr ab in dem Amtszimmer des Unterzeichneten (neue Schule, I. Stockwerk) erfolgen. Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr vollenden. Auf Wunsch der Eltern und Erzieher werden auch diejenigen Kinder aufgenommen, welche bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Für hier geborene Kinder ist der Impfschein, für auswärts geborene sind Geburtsurkunde nebst Taufbescheinigung und Impfschein beizubringen. Ottendorf, den 15. Februar 1906.

Der Schuldirektor Endler.

Derliches und Sächsisches

Ottendorf-Okrilla, den 15. Februar 1906.

Die im Grundbuche für Ottendorf Blatt 42 und 150 auf den Namen Friedrich Ernst Stöcker eingetragenen Grundstücke sollen am 5. April 1906, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung vor dem Amtsgericht Radeberg versteigert werden. Das Grundstück Blatt 42 ist nach dem Flurbuch 5,7 Ar groß mit 18,21 Steueranteilen belegt und auf 8500 Mark geschätzt. Es wird gebildet durch die Flurstücke Nr. 104 und 109 des Flurbuchs für Ottendorf, von denen auf ersterem ein Wohngebäude mit Stall und Scheune Nr. 45 des Brandkatasters errichtet ist. Das Gebäude ist zur Landesbrandversicherung nach Höhe von 3000 Mark eingeschätzt. Das Grundstück Blatt 150 ist nach dem Flurbuch 87,5 Ar groß, mit 11,78 Steueranteilen belegt und auf 1120 Mark geschätzt. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 312 des Flurbuchs für Ottendorf und ist Feld und Wiese.

Seit einer längeren Reihe von Jahren sind in Sachsen Bestrebungen im Gange, die auf den unmittelbaren Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die Produzenten an die Militärverwaltung gerichtet sind. Um diesen direkten Geschäftsverkehr zu erleichtern, werden von Seiten der Provinzialämter den Landwirten bei den Lieferungen die Sätze unentgeltlich zur Verfügung gestellt, gleichviel, ob die Lieferanten Einzelpersonen oder Vereinigungen und Genossenschaften sind. Außerdem vermitteln die Provinzialämter die Abfuhr der gesammelten Naturalien vom Bahnhof nach den Magazinen. Die Kosten der Abfuhr hat allerdings nach den geltenden Bestimmungen der Lieferant zu tragen. Ferner ist gestattet worden, dass solche Naturalien, die bereits vor der Aufgabe zur Bahn durch Abnahme durch einen Bevollmächtigten der Militärverwaltung in das Eigentum derselben übergegangen sind, als Militärgerät befördert werden. Den Landwirten und wirtschaftlichen Genossenschaften wird jetzt vom Landeskulturamt dringend empfohlen, die Augenweide beim Abgabe ihrer Produkte auf die Anknüpfung des Geschäftsverkehrs mit dem Provinzialamt zu richten, zumal die selben gehalten sind, die Naturalien innerhalb der in Betracht kommenden höchsten Marktpreise, Börsenpreise zu kaufen, welche von den Intendanturen auf Grund von Notizen von Zeit zu Zeit festgestellt werden.

Die Uebernahme der sächsischen Lotterie durch Preußen ist in der Finanzkommission der Zweiten Kammer erörtert worden. Sie wurde von der Höhe der von Preußen zu zahlenden Entschädigung abhängig gemacht.

Die Nachricht, dass am 5. April die Bundesversammlung zusammengetreten werde, beschäftigt die „Dresdener Anz.“ von zuversichtlicher Seite erzählt, nicht.

Die Getreidepreise haben sich nach der amtlichen Nachweisung wenig geändert

ausgenommen Hafer, der teuer geworden ist. Die Fleischpreise sind ein wenig zurückgegangen. Zu beachten ist, dass die Durchschnittspreise gemeint sind, für die einzelnen Orte ergeben sich natürlich Preisabweichungen.

Dresden. Bombastus ist das Neueste auf dem Gebiete der Kosmetik und Zahn- und Mundwasserindustrie, an der unter Umständen etwas zu verdienen ist, wie die Oboelblüte beweist. Die Bombastus-Fabrik befindet sich im nahen Postschappel und ist räumlich viel zu wenig ausgebeugt, als dass man deswegen sich für die Bombastus-Präparate interessieren könnte. Auch dass diese wirklich sehr gut sind, dafür aber verhältnismäßig viel zu teuer hergestellt werden, da das Unternehmen kaufmännisch nicht gerade sehr gut aufgebaut ist, kann füglich unerwähnt bleiben, aber löslich ist, wie „Bombastus“ gefunden wurde. Das ist nämlich so gekommen. Auch Dresden hat seine Spiritistengemeinde und ein gewisser Bergmann ist deren Medium und lebt nicht schlecht dabei. Außerdem ist er aber auch ein flinker Kopf, dem nur das notwendige Kapital fehle, um seine verschiedenen eindrucklichen Ideen Form und Gestalt gewinnen zu lassen. Unter den Spiritisten ist mancher schwerwiegende Herr. Gesehen hatte das Medium aber von niemanden etwas bekommen da — sah es in der „Seance“ plötzlich den Geist des alten Bombastus Theophrastus Paracelsus, bekanntlich in gewissen Sinne der Vorläufer der jetzigen „angewandten“ Naturwissenschaft, und dieser Geist gab den Befehl, dass die Gemeinde der Gläubigen sich zusammenschließen sollte, um ein Wundermittel das er seinerzeit entdeckt, dessen Rezept er aber damals nicht veröffentlicht habe zum Wohle der Menschheit herzustellen und mit den dadurch zu gewinnenden Reichthümern die Menschen dann wahrhaft glücklich zu machen. Und die „Gläubigen“ hörten das Wort des Mediums, Verzehrung des alten Bombastus, und glaubten daran. Wilde lächelte das Medium, Herr Bergmann, denn jetzt kam das ja so genollt. Und Postschappel kam zu seiner aufblühenden Mundwasserfabrik, die hoffentlich recht gedeiht, denn sonst werden sehr viele „Gläubige“ sehr viel Geld los und leicht zu Gläubigern werden. Die Welt aber ist beglückt. „Bombastus“ ist das neueste Produkt, das aus dem Felde menschlicher Torheit wächst. Vorläufig dankt namentlich das „Medium“ dem guten Paracelsus für seinen wertvollen Geistesbesitz, eine Fabrik mit fremden Geldern zu gründen, denn es hat so was man so sagt, ein ganz nettes Hummelchen in diesem Leben auf einem immerhin ziemlich ungewöhnlichen Wege erreicht.

Unter den Pferden des Garterreiters-Regiments herrscht die Lungenseuche. Der tägliche Krankenbestand ist 40—60. Zwölf Pferde sind bereits verendet. Auch unter den Pferden des Karabinier-Regiments und des

Ochsenregiments ist diese Krankheit aufgetreten.

Radeberg. Minister v. Meißel besichtigte am Sonnabend hier in Begleitung einiger Regierungs-Kommissare den Bauplatz für eine dort zu errichtende staatliche Irrenanstalt.

Ramenz. Am Spätnachmittag erschlug der 19-jährige Dienstknecht Rölke aus Schönau, bedienstet bei dem Bauergutbesitzer Krahl in Nebelschütz, seinen 22-jährigen Mitknecht Johann Schirack aus Horke mit einem Beil im Walde beim Holzmachen, außerdem erschlug er einen großen Hund. Hierzu wird weiter gemeldet: Der Knecht Rölke hatte mit dem Knecht Schirack am Walde beim Reichgraben arbeitend den Hund seines Herrn erschlagen. Schirack wollte hier von den Besitzern benachrichtigen, um dies aber zu vermeiden, schlug Rölke auch seinen Mitknecht mit der Axt nieder und verscharrte ihn sodann, indem er ihn mit einem mit Rasenstücken bedeckte. Als später das Verschwinden Schiracks bemerkt wurde, ergriff der Mörder die Flucht. Mittwoch früh wurde er in einem Steinbruche bei Nebelschütz entdeckt und dem königlichen Amtsgericht Ramenz zugeführt. Im Laufe der Mittwoch Vormittages traf Oberstaatsanwalt Martini aus Bautzen am Tatorte ein. Die Leiche wurde seziert, nachdem vorher der Mörder seinem Opfer gegenübergestellt worden war. — In der hiesigen Gegend herrscht eine begriffliche Aufregung, da hier dieser Nord binnen Jahresfrist der dritte Fall solcher Gewalttätigkeit ist.

Sebnitz. Hier wurde der Kassierer des sozialdemokratischen Konsum-Vereins, Paul Biewig, wegen Verdrachts der Unterschlagung und Untreue verhaftet. Beringswalde. Hier beschloß eine von 900 Personen besuchte Versammlung der Holzarbeiter den Streik. Der Kampf wird ein schwerer werden, da die Arbeiter sich einer Vereinigung der Arbeiter von Beringswalde und den benachbarten Städten gegenübersetzen. Ueber zu niedrige Löhne können sich die Holzarbeiter nicht beklagen, der Durchschnittslohn beträgt zweifellos wöchentlich 22 M. Der vorzuziehen ist, daß man statt zehn nur noch neun Stunden arbeiten will, aber mehr Lohn verlangt.

Rochlitz. Unter dem Verdacht des Mordes verhaftet wurde in Berlin der Eisendreher Ernst S. aus der Wilsbelmstraße zu Ober-Schöneweide. Er wird von einem dort wohnhaften Mädchen bezichtigt, den Frauenmord in Poppitz bei Rochlitz, über den wir seinerzeit berichteten, verübt zu haben. Das Mädchen machte seine Anzeige bei der Ortspolizeibehörde, und zwar auf verdächtige Äußerungen hin, die S. angeblich getan haben soll. Obgleich dieser sowohl die Äußerungen als auch jede Schuld an dem Mord bestritt, wurde er doch wegen der Schwere der gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen festgenommen und vorläufig in das Untersuchungsgefängnis zu Moabit übergeführt. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat sich mit der Rochlitzer Behörde in Verbindung gesetzt und diese wird unverzüglich den Tatbestand prüfen, Höher dürfte die Angelegenheit noch wenig geklärt sein; insbesondere wird es sich fragen, ob die schweren Anschuldigungen aufrecht erhalten bleiben können. (Wie erinnerlich, wurde vor etwa einem Monat in einem stehenden Gewässer nahe bei Poppitz die mit Steinen beschwerte Leiche eines jungen Mädchens an Land gespült. Der Körper wies Verletzungen auf, die darauf schließen ließen, dass ein Kapitalverbrechen vorlag. Ein geringer Verdacht, der allerdings späterhin nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte, lenkte sich schon damals bei der ersten Untersuchung des Mordfalles auf den oben erwähnten 24-jährigen Eisendreher S., die Verdachtsmomente genügten jedoch nicht zu einer Festnahme, und so zog S. der damals in Poppitz ansässig war, vor wenigen Wochen nach Ober-Schöneweide, wo er in einem

Elektrizitätswerke bald Arbeit fand. Hier lernte er dann die Arbeiterin kennen, die ihn jetzt zur Anzeige brachte.)

Chemnitz. Nachdem vor einem Monat die in den Handschuhfabriken der Chemnitzer Umgegend, so in Limbach, Burgstädt, Hartmannsdorf usw. beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen in eine Lohnbewegung getreten sind, haben sich diesem Vorgehen jetzt auch die Chemnitzer Handschuharbeiter angeschlossen. In einer Arbeiterversammlung beschloß man, die Chemnitzer Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes zu beauftragen, den dortigen Fabrikanten dieselben Forderungen wie in Limbach usw. (namentlich wird verlangt Verkürzung der Arbeitszeit und 26 Prozent Lohnerhöhung) zu überreichen und binnen acht Tagen Rückantwort zu verlangen. Bei dieser Bewegung kommen rund 240 Unternehmer in Betracht und zwar hauptsächlich außer Chemnitz noch die Orte Burgstädt, Hartmannsdorf, Wittgensdorf, Limbach, Callenberg, Siegmars, Waldenburg, Hohenstein-Ernstthal und die zwischen diesen Orten sonst noch liegenden kleineren Ortschaften.

Leipzig. Einen geeigneten Appetit besitzend ein 35 Jahre alter Arbeiter aus Schleußig, leider aber nicht das Geld, um ihn zu befriedigen, er half sich daher am Sonntag durch Zechprellerei. Mit dem riesigen Vermögen von — vier Pfennigen in der Tasche trank er in einem Restaurant vier Glas Bier; in einem zweiten betrug die Zech 1 Mark 25 Pfennige. Sein Mut wuchs; in einem dritten Lokale aß er eine Schie, eine Portion Gänsebraten, ein Backhuhn, als Nachspeise einen russischen Salat und besuchte die schönen Sachen tüchtig mit Vanillischem Bier. Sicher hätte er andernwo noch „zur Nacht“ gegessen, wenn man ihn nicht zu Brot und Wasser eingeladen hätte.

Forchheim i. C. Die Bahnwärters-Witwe Langer wurde an einem Morgen der letzten Tage tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Als Todesursache wurde Kohlenoxytgasvergiftung festgestellt. Die Langer hat jedenfalls die im Ofenrohr angebrachte Klappe vor dem Schlafengehen geschlossen, um den Ofen länger warm zu erhalten und deshalb sind die Gase ausgetreten. Der Ehemann der Langer war in Niederwiesa als Bahnwärter angestellt und ist daselbst von einem Zuge im November 1902 tödlich überfahren worden. Die Frau hinterläßt vier Kinder im Alter von 8, 7, 5 und 3 Jahren.

Rückerswalde. Der Arbeiter Hunger aus Schindeldach, beim königlichen Forstrevier Rückerswalde in Arbeit stehend, war mit noch anderen Kollegen im Walde tätig. Er war mit dem Ausschneiden einer Fichte beschäftigt, während seine Kameraden niederschnitten. Eine Fichte aber, die anders fallen sollte, nahm ihren Weg nach dem arbeitenden und nicht ahnenden Hunger zu. Sie traf den Mann so unglücklich, daß er an den schweren Verletzungen nach einer halben Stunde den Geist aufgab. Um ihren Ernährer weinen neun Kinder.

Plauen i. B. Der Kaufmann Alfred Schuchardt aus Weimar wurde in Plauen wegen umfangreicher Textilwaren-Schwindelaten zum Schaden von Reichensbacher, Chemnitzer und Kuerwalder Firmen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Textilwaren, die Schuchardt in Leipzig zu Spottpreisen verschleuderte, hatten einen Wert von 11.000 M.

Ein bedauerlicher Vorgang rief am Sonntag unter den Besuchern des Vormittagsgottesdienstes in der Plauener Hauptkirche St. Johannes große Aufregung hervor. Während der Predigt brach bei einem in den zwanziger Jahren stehenden Mädchen religiösen Wahnsinn aus. Die Bedauernswerte lief plötzlich nach dem Altar und stürzte sich dort unter lauten Rufen auf die Knie nieder.